

Citation style

Puchner, Walter: review of: Konstantinos A. Dēmadēs, Power and Prose Fiction in Modern Greece, Athens: Armos Publications, 2016, in: Südost-Forschungen, 76 (2017), p. 486-490, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/9df0a6060cd84b15a257f2ce674da842>



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Literatur (633-654); DIMITRIS TZIOVAS geht auf Zypern als Thema der griechischen Nachkriegsprosa ein (655-670); MARINOS PURGURIS untersucht das Zypernmotiv in der englischen Literatur (671-682, v. a. über den Freiheitskampf); GIANNIS IOANNU beschäftigt die Rezeption der Lusignan-Herrschaft in der neueren und neuesten zypriotischen Literatur (683-690). Den Abschluss bildet eine pädagogische Untersuchung über Zypern als Staat und als Ethnie in den Literaturtexten der Schulbücher in der 3. Klasse des Lyceums (691-718).

Der Band endet mit einem Generalindex (719-731). Nach Maßgabe der Vielfalt der Einzelphasen der zypriotischen Geschichte zwischen Ost und West und der multilingualen Gesellschaft und Literatur schon in der Kreuzfahrerzeit sind derartige Kongresse immer facettenreich und polythematisch. Zypern war im Mittelalter und in der Neuzeit in ganz Europa ein stehender Begriff, wie z. B. das bekannte Volksbuch von „Fortunatus“ beweist, das nahezu zur Gänze auf Zypern spielt. Jegliche Beschäftigung mit der zypriotischen Kultur und Geschichte hat neben der Faszination der Vielfalt auch immer das Gefühl eines eigenen „Topokosmos“, um ein Schlagwort der gängigen Kulturforschung zu benutzen. Interessant, dass sich mindestens zwei Beiträge mit dem Literaturwerk des Herausgebers beschäftigen; ein Blick auf das zypriotische Literaturlexikon überzeugt, dass ein nicht unbedeutender Teil der Gesamtbevölkerung literarisch tätig ist.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Vgl. Walter PUCHNER, *The Crusader Kingdom of Cyprus. A Theatre Province of Medieval Europe? Including a Critical Edition of the Cyprus Passion Cycle and the "Repraesentatio figurata" of the Presentation of the Virgin in the Temple*. Athens 2006.

² Vgl. DERS., *Die Folklore Südosteuropas. Eine komparative Übersicht*. Wien, Köln, Weimar 2016, 20-23.

Konstantinos A. DIMADIS, *Power and Prose Fiction in Modern Greece*. Athens: Armos Publications 2016. 273 S., ISBN 978-960-527-922-6, € 29,65

Konstantinos Dimadis, Emeritus für Neogräzistik an der Freien Universität Berlin und Vorsitzender der Europäischen Gesellschaft für Neogräzistik, legt einen Studienband mit fünf Kapiteln vor, der als Generalthema die Beziehung von politischer Macht und Prosaliteratur zum Gegenstand hat, aber auch in mehreren Kapiteln auf das Theater im neueren Griechenland und seine institutionelle Verflochtenheit mit politischen Macht-konstellationen eingeht. Eines dieser Kapitel führt ins 19. Jh., die anderen vier sind den 1930er Jahren und im Speziellen der Phase der faschistischen Metaxas-Diktatur am Vorabend des 2. Weltkriegs gewidmet.¹ Diese Studien bringen überwiegend unbekannte und von der Literatur- und Theatergeschichte wenig behandelte Details, die ein prismatischeres

Bild über die nicht immer augenfälligen Beziehungen zwischen Politik und Literatur in schwierigen Zeiten bieten.

Das 1. Kapitel, „The Politics of Translation: ‚The Exile of 1831‘ by Alexandros Soutsos“ (11-50), bringt eine absolute Neuentdeckung: die erste fremdsprachige Übersetzung von Alexandros Soutsos’ „Ο Εξόριστος του 1831“.² Mit überzeugenden Argumenten kann der Verfasser nachweisen, dass der unbekannte Übersetzer Friedrich Thiersch gewesen sein muss, der auch der Verfasser einer Ankündigung dieses Romans („Litterarische Erscheinungen in Griechenland“) in einem Supplement der „Allgemeinen Zeitung“ in drei Fortsetzungen (27., 28., 29.7.1836) mit Ausschnitten aus dieser Übersetzung sein dürfte. Der politische Zusammenhang besteht in diesem Fall in der Tatsache, dass Thiersch als liberaler Monarchist mit aktiver Teilnahme an den Revolutionsvorgängen und der nachfolgenden Staatsbildung Gegner des Gouverneurs Kapodistrias gewesen ist, der 1831 in Nauplion ermordet wurde, was auch genau der Position des Satirikers Alexandros Soutsos entsprochen hat. Die „Allgemeine Zeitung“ war eine der renommiertesten Tageszeitungen in deutschen Ländern mit gesamteuropäischem Echo und das Timing ist keineswegs zufällig. Die Anonymität des bekannten Universitätsprofessors und Philhellenen in München wurde in beiden Fällen (Buch und Fortsetzungsartikel) aus Gründen politischer Sensibilität (Preußen und die Habsburger Monarchie) gewahrt.³ Im Vorwort der Ausgabe kehren wörtliche Passagen des Zeitungsartikels wieder. Überdies gab es damals in Deutschland nicht viele Kenner, die den Romanentext von Soutsos hätten fehlerfrei übersetzen können. Die zitierten Textstellen bringen neben dem deutschen Originaltext auch eine englische Übersetzung, ein umfangreicher Anhang dann die deutsche und englische Fassung des Fortsetzungsartikels in der „Allgemeinen Zeitung“.

Das 2. Kapitel, „The Cultural Policy of the Metaxas Regime (1936-1941)“ (51-128)⁴ bringt eine Großübersicht über die Kulturpolitik von Ioannis Metaxas, die in der Lage war, auch klingende Namen der Literaturwelt für die Ideologie der „Dritten Hellenischen Kultur“ zu gewinnen oder zumindest deren Namen in den Propagandaapparat miteinzubeziehen, angefangen von den Literaturpreisen bis zu den Auslandstourneen des Nationaltheaters (ab 1935 mit der Wiedereinsetzung der Monarchie wiederum „Königliches Theater“), indem das gesamte Kulturleben sukzessive unter staatliche Kontrolle geriet. In der Einleitung dieses Kapitels stellt der Autor Fakten und Chronologien nebeneinander; im 2. Abschnitt geht er auf die Reformierung des Erziehungssystems, das Buchwesen und die bildende Kunst ein, auf Kultur- und Literaturzeitschriften oder den Buchindex. Abschnitt 3 ist betitelt: „Complete control of artistic and cultural life. 1937-1939: Directorate of Letters and Fine Arts, 1939: Directorate-General of Letters and the Arts“ (die Kunstaussstellung in Venedig 1938 organisiert von Pantelis Prevelakis, Kostis Bastias als Direktor für Literatur und Kunst, Metaxas war selbst Unterrichtsminister). Ein eigener Abschnitt beschäftigt sich mit dem Theater – 1937 wird Bastias zum Generaldirektor des Nationaltheaters bestellt (mit Angelos Terzakis als Sekretär) und entwickelt eine systematische organisatorische Tätigkeit: staatliche Unterstützung des Kotopuli-Theaters, Vorbereitung eines Staatstheaters in Thessaloniki, Vermarktung der altgriechischen Tragödie durch Auslandstourneen.⁵ „To sum up: 1938 was the critical year for the Metaxas regime’s cultural policymaking and the measures taken to

implement it. In the same period, the line the dictatorship would follow in its foreign policy also took shape, in the face of the deepening international crisis on the one hand and the gradual collapse of the Balkan Entente on the other [...]. In order to ensure the success and productiveness of the intertwined cultural and foreign policies during the period in question, the Metaxas regime contrived to win not only the toleration but also the support of a large proportion of the Athenian world of art and letters. Moreover, it had complete control of the Executive Boards of the Association of Greek Writers and the Playwrights' Society (the Chairmen of these Boards were also members of the Panel of judges for the first literary prizes awarded by the state) and of the Executive Boards of the other unions and associations of artists. Consequently, the regime had no concerns about the fact that both the Panel that selected the winners of the state literary prizes and the candidates for those prizes included writers who were not supporters of the regime, or were people with progressive tendencies who, in the light of the Occupation and the Resistance, would later be politically classified, to a greater or lesser extent, as leftist [...]. This finding has several important implications. In the first place, a comparison between Greece and the rest of Europe could constitute an important contribution to the theoretical analysis of how a fascist-oriented dictatorial regime operated during the period under discussion. Furthermore, it could serve to help gauge the extent of the influence that such a regime exerted on artistic developments in the interwar period" (127f.).

Die beiden folgenden Kapitel – sowie z. T. auch das letzte – spezifizieren gewisse Aspekte dieser Übersicht: Kapitel 3 ist „The Athenian Royal Theatre in Great Britain and Germany on the Eve of World War II“ gewidmet (129-192). Dieses ebenfalls ausführliche Kapitel beginnt mit einer Analyse der britischen Außenpolitik, die das Metaxas-Regime unterstützte, obwohl Venizelos' Liberale Partei anglophil gewesen ist. Hier werden nun in größerem Detail die drei Auslandstourneen des „Königlichen Theaters“ untersucht. Auf die Ägypten-Tournee im März 1937 folgte unmittelbar ein Besuch der English Old Vic Company in Athen, wobei das neu gegründete British Council in Athen die Vermittlung übernommen hatte. Noch im April fuhr Bastias nach Deutschland, um die dortigen Vorstellungen für das „Königliche Theater“ zu sichern. Im November/Dezember 1938 kam die Frankfurter Oper nach Athen und gab Vorstellungen im Rex-Theater. Im Juni 1939 fand dann die England-Tournee statt: „Elektra“ und „Hamlet“ in Cambridge, Oxford und London, insgesamt fünf Vorstellungen. Der Autor veröffentlicht z. T. *in extenso* Presseankündigen, Kritiken, Berichte, Begleitinformationen, Interviews und Dankesschreiben in den führenden britischen Tageszeitungen. Zusammen mit dem „Königlichen Theater“ traf auch Kazantzakis in Großbritannien ein – ebenfalls vom British Council eingeladen, eine Vortragsreihe in Oxford zu geben. Von England begab sich die Theatertruppe nach Deutschland, wo dasselbe Repertoire in Frankfurt am Main und Berlin gespielt wurde. Der Autor veröffentlicht die Theaterkritiken in englischer Übersetzung, die in diesem Fall eher auf die schauspielerischen Leistungen von Paxinou und Minotis konzentriert waren. Das faschistische Deutschland war zu diesem Zeitpunkt an Auslandskontakten überaus interessiert; soeben waren die deutschen Truppen in der Tschechoslowakei einmarschiert, und Mussolini hatte im April ganz Albanien okkupiert.

Die griechische Presse feierte in hohen Tönen die beiden Auslandserfolge. Die einschlägigen Verhandlungen mit Italien im März 1940, vier griechische Tragödien in Syrakus zu spielen, scheiterten. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind bemerkenswert: „Beyond a shadow of doubt, the Royal Theatre’s tour of Great Britain and Germany on the eve of World War II was a landmark in the history of Greek state theatre from the date of foundation of the Royal Theatre in 1900 (or, more accurately, 1930) until today. That it was a tremendous artistic success is indisputable. From a political perspective, however, the Royal Theatre’s tour of Great Britain and Germany in the run-up to the World War II had a disturbing hidden agenda because it amounted to the direct political exploitation of a small European state, Greece, not only by its own dictatorship but also by two major European powers that were at loggerheads at that time, Great Britain and Germany – in this case the main exploiter was Great Britain“ (187). „The British press extolled the importance of the Royal Theatre’s visit and performances in Great Britain first and foremost as an artistic event, but also related it directly to the benefits it brought to British foreign policy in a critical international situation [...]. The German press and critics, apart from covering the official receptions given in honour of the Royal Theatre Company in Frankfurt and Berlin, generally avoided referring to the political regime in Greece. In any case, they had no reason or need to do so. They well knew that George II and Metaxas were pawns of British foreign policy [...]. The review of the German critics constitute a rich source of information for the theatrical interpretations, the quality of the music, the stagecraft and more generally the artistic results of the historic performance of Electra and Hamlet given by the Royal Theatre in Great Britain and Germany in 1939, and also for the central position of the study and interpretation of Greek tragedy in the German theatrical tradition. The extracts from interviews with Alexis Minotis, Katina Paxinou and Dimitris Rondiris that I reproduced above also constitute a significant testimony to the relationship between leading members of Greek theatre and the German theatre of the pre-war period“ (189f.). Diese Quellen sind nun der griechischen Theatergeschichte zugänglich. Die Studie endet mit einem bibliographischen Appendix zum griechischen Presseecho der Tournées in Athen.

Kapitel 4, „Art and Power: Observations on Four Pieces of Travel Writing by Nikos Kazantzakis“ (193-236), ist auch mit dem Engländeraufenthalt des Königlichen Theaters verbunden. Die Reisebücher von Kazantzakis sind nicht häufig Gegenstand von eigenen Untersuchungen geworden, beanspruchen jedoch eigenständiges Interesse, da der Reisende mit der Brille seines jeweiligen Weltbildes seine Umgebung wahrnimmt. Kazantzakis’ Reisebücher, in denen auch seine Ansichten über politische Konflikte und Ideologien (Sowjetunion, Spanischer Bürgerkrieg) ausführlich zur Sprache kommen, haben als Zeitungsreportagen vielfach die öffentliche Meinung in Griechenland beeinflusst. Die Zeitungsreportagen in Fortsetzungen stimmen dabei nicht immer mit den später veröffentlichten Reisebüchern überein (deutlich im Fall von Spanien und der Sowjetunion). In diesem Kapitel sind die ausführlichen griechischen Zitate ebenfalls ins Englische übersetzt. Im Spezifischen geht der Autor auf das Englandbuch ein, das einen Hymnus auf die liberale Tradition der Inselbewohner darstellt.⁶ Dieses Buch wurde während seines Aufenthalts in England 1939 (An-

kunft zusammen mit dem „Königlichen Theater“) konzipiert und 1940 auf Ägina, nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Athen, geschrieben. Im Juli 1946 wurde er neuerlich vom British Council eingeladen und ließ sich in Cambridge zu Literaturarbeiten nieder, wurde jedoch im September des Jahres, nach einem internationalen Friedensaufruf am Jahrestag der Bombardierung von Hiroshima aufgefordert, als *persona non grata* das Land zu verlassen. Der eigentliche Grund war jedoch der Griechische Bürgerkrieg. Kazantzakis hatte dem Foreign Secretary zu verstehen gegeben, dass die 9,3 %, auf die die Linke in Griechenland eingeschätzt wurde, keiner Wirklichkeit entspräche. Auch dieser Abschnitt verfügt über einen reichhaltigen Appendix, der einschlägige griechische Zeitungsartikel in englischer Übersetzung bietet.

Das letzte Kapitel, „Kazantzakis in Spain: New Literary Directions“ (237-260), beschäftigt sich mit seinem Spanienaufenthalt 1932/1933, dokumentiert durch seine Briefkorrespondenz und die Zeitungsreportagen, seine Übersetzungen und die Begegnung mit Lorca (die griechische Übersetzung von „Ciudad sin sueño“ aus dem Zyklus der New Yorker Gedichte, war international die erste überhaupt). Unter den Bürgerkriegsberichten 1936/1937, die in der „Kathimerini“ in Fortsetzungen veröffentlicht wurden, befand sich auch die Nachricht von der Exekution Lorcas. Der Verfasser sieht dies als einen Wendepunkt für seine Hinwendung zur Romankunst, wo das Motiv des Scheiterns eine dominante Rolle spielt. Der interessante und detailreiche Band zu den politischen und historischen Rahmenbedingungen der griechischen Literaturproduktion ist von einem Index beschlossen. Seinem einschränkenden Titel zum Trotz, der nur die Prosaliteratur nennt, ist er auch für die griechische Theatergeschichte von hoher Relevanz.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Manche dieser Themen sind schon in seinem Buch *Δικτατορία, Πόλεμος και Πεζογραφία* 1936-1944. Athen ²2004 angeschnitten; 1. Aufl. 1991, vgl. meine Anzeige in *Südost-Forschungen* 52 (1993), 501-505.

² Alexandros SOUTSOS, *Ο Εξόριστος του 1831*. Athen 1835; im Deutschen in Berlin 1837 unter dem Titel „Der Verbannte von 1831. Roman aus Griechenlands neuester Geschichte“ anonym erschienen; erst 1840 erscheint dann eine französische Übersetzung.

³ Thiersch war übrigens langjähriger Korrespondent des Blattes; also ein Fall präventiver Selbstzensur; weder Artikel noch die Übersetzung sind in der Biographie von Heinrich W. J. THIERSCH, *Friedrich Thiersch's Leben*. 2 Bde. Leipzig, Heidelberg 1866 (seinem Sohn) erwähnt.

⁴ Eine kürzere griechische Fassung in George P. PEFANIS (Hg.), *Η λήψη του χρήματος στη νεοελληνική λογοτεχνία*. Athen 2014, 161-213.

⁵ Rondiris' „Elektra“ mit K. Paxinou, 1939 Ägypten-Tournee, England mit „Elektra“ und „Hamlet“ mit Minotis unter Anwesenheit von Kazantzakis, Kotopuli in Paris, Gründung der ambulanten Bühne „Thespiswagen“ mit Pelos Katselis als Direktor, „Elektra“ und „Hamlet“ auch in Frankfurt am Main und Berlin; die Italien-Pläne 1940 scheiterten.

⁶ Nikos KAZANTZAKIS, *Ταξιδεύοντας Γ'*. Αγγλία. Athen 1941.